

Birdie

oder Singen ist wie Fliegen

Tanztheater

Katja Erdmann-Rajski

www.erdmann-rajski.de





Birdie oder Singen ist wie Fliegen

Out of Order III

Premiere

5. September 2025, 20 Uhr

Vorstellungen

6. September 2025, 20 Uhr

7. September 2025, 16 Uhr

31. Oktober 2025, 20 Uhr

2. November 2025, 16 Uhr (Kultur am Nachmittag)

10. – 11. April 2026, 20 Uhr

12. April 2026, 16 Uhr (Kultur am Nachmittag)

29. – 30. Mai 2026, 20 Uhr

31. Mai 2026, 16 Uhr

TREFFPUNKT Rotebühlplatz, Stuttgart

Robert-Bosch-Saal

Karten

0711-1873-800 (vhs), www.vhs-stuttgart.de

und an der Abendkasse

Weitere Infos

www.erdmann-rajski.de

Musik

John Adams: Shaker Loops, John Cage: Bird Cage,
George Gershwin: Rhapsody in Blue, György Ligeti:
Requiem

In Kooperation mit

der volkshochschule stuttgart

Gefördert vom

Kulturamt der Landeshauptstadt Stuttgart

Unterstützt vom

Produktionszentrum Tanz+Performance e.V.

Birdie und Al. Psychogramm einer bandagierten Freundschaft

Gut, mit seinem Vogeltick werden sie ihn schon damals für ein bisschen arg *out of order* oder gar verrückt gehalten haben – die Leute in der runtergekommenen Vorstadtgegend Philadelphias, in der Birdie aufgewachsen ist. Dass er so vernarrt in seine Tauben und Kanarienvögel war, mochte ja noch dahingehen. Nicht aber seine Phantasie, in der er sich zunehmend reinsteigerte:

»Ich will ein Vogel sein. In meinen Träumen bin ich ein Vogel, und nur darauf kommt es an.«

Daran änderte sich auch nichts, als er Al kennenlernte. Der eine introvertiert und zerbrechlich, der andere ein extrovertierter Draufgänger. Zwischen den so unterschiedlichen Jungen



entwickelte sich eine enge Freundschaft, bei der sie ein Stück weit ihre jeweiligen familiären Probleme und das trostlose Herkunftsmilieu vergessen konnten.

Fliegen wie ein Vogel – ja, das war Birdies Kindheits- und Jugendtraum. Dann kam Vietnam. Er überlebte als Einziger einen Hubschrauberabsturz. Sein Traum verwandelte sich in ein Trauma.

»Eins weiß ich sicher«, sagte einmal der junge Birdie. »Singen ist wie fliegen. Wenn ich singe, mache ich die Augen zu und sehe mich durch und über Bäume fliegen.«

Ich bin sicher, das ist der Grund, weshalb Kanarienvögel singen. Man hat sie in Käfige gesperrt, weil sie sangen, und nun singen sie, weil sie in Käfigen leben.«

Nun lebt Birdie selbst in einem »Käfig«, seiner Zelle in der Psychiatrieabteilung eines Militärkrankenhauses. Nur ist er noch mehr gefangen als die Kanarienvögel. Nicht nur in einer äußeren Zelle, sondern in sich. Verschlotten in seiner Phantasiewelt als »Vogelmensch«. Kein Ton dringt aus seinem Inneren nach außen. Zu sprechen vermag er nicht, schon gar nicht zu singen. Und das hängt nicht nur mit seinem Kriegstrauma zusammen, sondern auch seinem alten Traum, ein Vogel sein zu wollen, den er nie realisieren wird können und der ihn von einem befreiten Leben abhält.



Aus dieser Isolation will ihn sein ebenfalls kriegsversehrter Freund Al retten, der ihn in der Psychiatrie besucht und ihm ihre gemeinsamen Jugenderlebnisse erzählt. Der ihm mit Geschichten aus der Vergangenheit die Zukunft öffnen möchte.

Dabei erwartet der vom Krieg gezeichnete Al, dieser Adrenalinjunkie, selbst kaum noch was vom Leben.

»Es ist beschissen. Ich versuche nicht mehr, das Leben auf die Matte zu hauen. Ich versteh's ja nicht mal. Ich möcht's nur halbwegs würdig durchstehen, wie jeder andere auch.«

Doch im Gegensatz zu Birdie, der sich lautlos in sich selbst zurückzieht, schreit er sich die Wut aus dem Leib.

»Sie haben uns das Beste genommen. Wir beide sind völlig kaputt. Dabei hatten wir nie eine Chance, unser eigenes Leben zu führen. Beschissen! Ich war mir so verdammt sicher, immer und überall ich selbst zu sein. Und dass mich niemand zwingen würde zu tun, was ich nicht will.«

Und so schlüpft Al keineswegs in die Rolle des professionell verständnisvollen Therapeuten. In seiner krassen Art hält er, der Desillusionierte, seinem Freund dessen Illusion vor:



»Wenn du den Rest deines Lebens als Vogel verbringen willst, dann sei wenigstens konsequent. Sieh dich doch an. Du hüpfst nicht wie ein Vogel. Du hockst nicht wie ein Vogel. Und, verdammt nochmal, du kannst mit Sicherheit nicht fliegen wie ein Vogel.«

... und damit dem Schrecken des Lebens einfach wegfliegen:

»So schreckhaft das Leben für einen Vogel sein muss, eins kann er jedenfalls: er kann immer wegfliegen.«

Nicht aber Birdie. Da hockt er nun in seiner nackten Verletzlichkeit. Und Al ihm hilflos gegenüber.

Im Tanztheater öffnet Al die Bandage, die sein von einer Granate entstelltes Gesicht schützt, und wickelt sie um ihre beiden Köpfe. Als wüsste er, dass »bandage« im Französischen ursprünglich eine »Verbindung, Vereinigung von Personen« meinte. Nicht nur ihre Freundschaft, Ihre Verletztheit »verbindet« sie. Wortwörtlich.

In solchen Szenen wird deutlich, was die tänzerische Darstellung unterscheidet von Alan Parkers Antikriegsfilm von 1984 bzw. William Whartons Roman von 1978, von denen wir uns inspirieren ließen. Im Tanz wird das uns verborgene Innere der Figuren sichtbar und sinnlich erlebbar gemacht.



Die Verletzungen, die Wut, die Hoffnungslosigkeit, die Traumata drücken sich nicht nur im Körper aus. Sie sind ganz Körper.

Machmal sogar ganz eigene Körper, die sich aus der Innenvelt der Protagonisten verselbstständigen – wie im Tanztheater die Figur, der es im Hintergrund flach dem Boden verhaftet kaum gelingen will, sich der eigenen bedrückenden Schwere zu erheben, oder der weiß gefiederte Vogel, der Birdies Traum von einem vogelleichten Lebens zu versprechen scheint.

Der Wendepunkt tritt ein, als Al sein männlich-selbstsicheres Schutzschild aufgibt und in sich zusammenbricht.

Großer Gott! Ich will einfach wieder Al sein. Keine narbige scheußliche Freakmaske. Scheiße! Was soll in dieser verackten Welt so toll sein?

Erst jetzt, als sich Al als der Hilfe bedürftiger Freund zeigt, beginnt Birdie endlich zu reden.

*Du bist es wirklich! Ich kann's nicht fassen. Wieso hast du dich plötzlich entschlossen zu reden?
Ich hab' mich gar nicht entschlossen. Es ist einfach passiert. Ich weiß nicht. Du hast mich gebraucht, Al.*

Und dann übernimmt Birdie in seiner wiedergewonnenen kindlich unbefangenen Art die Führung.

*»Dann marschieren wir einfach zum Tor raus, fort von hier.«
»Einfach so?«
»Einfach so.«
»Und? Was kommt danach?«
»Nichts, Al. Nur der Rest unseres Lebens.«
»Ist das alles?«
»Das ist alles.«*

Am Ende springen beide gemeinsam in die Freiheit. Und diese eine Sekunde lang fliegen sie wirklich.

Ulrich Fleischmann

* Zitate aus: Wharton, William: Birdy. 11. Auflage. München: Goldmann, 1993.

** Wer sich fragt, warum Birdie und Al von zwei Tänzerinnen dargestellt werden: Es war einfach ein Gefühl, dass das so stimmig ist. Eine rationalere Antwort kriegen wir zum Glück nicht hin.



Mitwirkende



Katja Erdmann-Rajski (Konzeption, Choreografie, Regie, Musikidee) studierte Musikerziehung mit dem Hauptfach Rhythmik an der Stuttgarter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Nach ihrer anschließenden Tanzausbildung mit den Schwerpunkten zeitgenössischer Tanz, Tanztheater und Ausdruckstanz produziert sie seit 2001 ihre eigenen Stücke in den Grenzbereichen von Musik und Tanz. Stipendiatin der Kunststiftung Baden-Württemberg. Zweimalige Konzeptionsförderung der Stadt Stuttgart für die Reihen *WahlVerwandtschaften*, *Leben am Telefon* und *Etymologiae*. *TanzVerse in 5 Akten*. Für *C-----H. Jandls Zunge* erhielt sie den Sonderpreis für eine herausragende choreographische Leistung beim Stuttgarter Theaterpreis 2010. 2013 erreichte ihr Solostück *Ritus* die Finalistenrunde beim Stuttgarter Solotanzfestival. Jurymitglied beim Internationalen Solo-Tanz-Theater Festival Stuttgart 2015 und 2022. Intensive Forschungsarbeiten zum Tanz (Gret Palucca). 2003-2025 Professorin im Bereich Kulturpädagogik/Kulturelle Bildung an der EH Darmstadt. Lehre im Bereich Rhythmik an den Musikhochschulen Dresden, Mannheim, Trossingen und der Hochschule Esslingen. 2020 wurde das Tanztheater Katja Erdmann-Rajski in die institutionellen Kulturförderung der Stadt Stuttgart aufgenommen.



Sonia Lautenbacher (Tanz und Co-Creation) ist eine finnisch-französische Tänzerin und schließt derzeit ihr Studium im Zeitgenössischen Tanz an der HfMDK Frankfurt ab. Sie arbeitete unter anderem in Schweden mit Norrdans (in Werken von Nicole Neidert und Ingrid Berger Myhre) sowie in Finnland mit dem Katoava-Collective. In Frankfurt tanzte sie in Stücken von Regina van Berkel, Nicole Beutler, William Forsythe, Dieter Heitkamp, Kristian Lever und Sade Mamedova. Ihre besondere Leidenschaft gilt der Improvisation und Projekten, die Tanz in neue Räume bringen und neues Publikum erreichen. Derzeit schreibt sie ihre Abschlussarbeit über Tanzaufführungen in Schulen und arbeitet zum zweiten Mal mit dem Tanztheater Katja Erdmann-Rajski zusammen.



Kristina Olearnikova (Tanz und Co-Creation) ist eine in der Slowakei geborene Tänzerin, die derzeit freiberuflich in Deutschland arbeitet. Sie absolvierte ihren Bachelorabschluss in Bühnentanz, Performance und Tanzpädagogik an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz, Österreich. Sie arbeitete mit Choreografen wie

Victor Rottier, Ryan Mason, Editta Braun oder Roberto Scafati. Sie arbeitet zum zweiten Mal mit dem Tanztheater Katja Erdmann-Rajski. Als freischaffende Künstlerin bewegt sie sich zwischen Bühne und Unterricht und ist aktuell in der freien Tanzszene Stuttgarts aktiv.



Lilly Bendl (Tanz und Co-Creation) ist ausgebildete Tänzerin und Kulturmanagerin. Sie absolvierte ihren Bachelor in Bühnentanz an der Fontys Hoogeschool voor de Kunsten in Tilburg. Seitdem arbeitet sie als freischaffende Tänzerin in verschiedenen Projekten u.a. für Yahi Nestor Gahe, Katja Erdmann-Rajski, Pascal Sangl, die Theaterhalle am Dom – Würzburg, Willi Dorner, Close-Act Theatre und Grégory Darcy. Unter anderem zusammen mit anderen

Tänzer*innen choreographiert sie auch eigene Stücke. So entstand 2022 das Solo *unstable*, das bei der Stuttgart Solo Choreo gezeigt wurde, und 2021 das Duett *über den Rand* in Kollaboration mit Hannah Juliane Steenbeck. Seit 2023 tanzt sie die Hauptrolle in Katja Erdmann-Rajskis Tanztheater *Hier tanze ich. Pippi oder das ulkige Mädchen mit den großen Schuhen*.



Ingrid Pittl (Tanz und Co-Creation) ist gebürtige Berlinerin und studierte in Leipzig Ingenieurwissenschaften. Als Tanzinteressierte bildete sie sich autodidaktisch weiter und belegte diverse Kurse, u.a. in Kreativer Tanz, Ballett, Gaga-Dance, Ausdruckstanz, Orientalischer Tanz, Burlesque. Auftritte hatte sie unter den Choreographinnen Katja Erdmann-Rajski und Lisa Thomas.



Carolin Bock (Licht, Technik) studierte Kulturwissenschaft an der Universität Hildesheim. Sie arbeitete als Lichtgestalterin im Kleinkunstabereich mit Friedhelm Kändler, *Die Steptokokken*, dem Duo *Marianne Iser & Thomas Duda* sowie der freien Theatergruppe *Mahagoni*. 2001 bis 2003 war sie als Produktionsassistentin bei BM Communications in Ludwigsburg tätig. Danach machte sie sich selbstständig. 2003 traf sie den Choreographen Lior Lev und hat als Projektbetreuerin sowie Lichtgestalterin an seinen Produktionen mitgewirkt. Für die Tänzerin und Choreographin Christine Chu gestaltete sie 2006 und 2007 das Lichtdesign für *Glücken des Tages*, *10 Fragen an Ellen* und *Trans-Vision*. Seit 2008 entwickelt sie das Lichtdesign für Katja Erdmann-Rajskis Stücke. Seit 2016 unterrichtet sie kreativen Tanz und arbeitet als Leiterin für integrativen therapeutischen Tanz.



Ulrich Fleischmann (Dramaturgie) studierte Germanistik und Geschichte an der Universität Stuttgart und Historische Anthropologie an der *École des Hautes Études en Sciences Sociales*, Paris. Von 1995 bis 2018 arbeitete er als Texter, Kommunikationsdesigner und Konzeptioner. Seit 2005 begleitet er die Arbeit Katja Erdmann-Rajskis in Kommunikation und Dramaturgie. Von 2008 bis 2013 Professor für Textgestaltung an der Fakultät für Gestaltung der Technischen Hochschule Augsburg, lehrt er dort seit 2015 als Professor für Angewandte Kultursemiotik und ist seit 2020 Studiengangsverantwortlicher des Masterstudiengangs *Transformation Design*.

Musikarrangement Matthias Schneider

Fotografie Theo Viereck

Dank an Heinrich Hesse, Guy Votteler und Hannah Schreiner, die uns tatkräftig bei der Bühnenbildrealisierung unterstützt haben



Tanzveranstaltungen im TREFFPUNKT Rotebühlplatz

10 Years of Furious Dancing: Dancers across Borders und Salamaleque Dance Company – Dancing across Time

In Kooperation mit Salamaleque e.V.

251-20355

Sa 13.09.25, 20:00 - ca. 21:30

251-20356

So 14.09.25, 16:00 - ca. 17:30

TREFFPUNKT Rotebühlplatz 28, Stuttgart

10,00 €/8,00 € ermäßigt

Jubiläumsfest - Let's celebrate!

251-20125

Do 18.09.25, 19:00 - ca. 21:00

TREFFPUNKT Rotebühlplatz 28, Stuttgart

Eintritt frei

Gala der Preisträger*innen des 29. Internationalen So- lo-Tanz-Theater Festivals Stuttgart 2025

In Kooperation mit dem Stuttgarter Ballett

Fr 14.11.25, 20:00 - ca. 21:30

Sa 15.11.25, 20:00 - ca. 21:30

Kammertheater der Staatstheater Stuttgart,

Konrad-Adenauer-Str. 32, 70173 Stuttgart

22,00 €/11,00 € ermäßigt

Karten sind ab dem 12.09.25 über die Staatstheater
Stuttgart erhältlich unter stuttgarter-ballett.de



Gaga Class with Béatrice Larrivée (Winner 29th Internationales Solo-Tanz-Theater Festival Stuttgart 2025)

For near beginners

252-25100

Béatrice Larrivée

Sa 15.11.25, 11:00-13:00

TREFFPUNKT Rotebühlplatz 28, Stuttgart

20,00 €

Contemporary and Release Dance

252-25102

Heidi Rehse

Di 14.10.-21.10.25, jew. 19:00-20:30, 2-mal

TREFFPUNKT Rotebühlplatz 28, Stuttgart

28,00 €

Modern Dance (Cunningham Technik)

Für Anfänger*innen

252-25108

Sabine Kaps-Henze

Mi 24.09.-17.12.25, jew. 18:45-20:15, 12-mal

vhs-Zentrum Ost, Ostendstr. 110, Stuttgart

150,00 €

volkshochschule stuttgart

Rotebühlplatz 28, 70173 Stuttgart

Tel. 0711-1873-800

www.vhs-stuttgart.de



Bei uns sind Sie rundum versorgt!

Ihre Gesundheit ist das höchste Gut und liegt uns am Herzen. Deshalb setzt unser Team auf kompetente und individuelle Beratung. Unser Leistungsspektrum ist breit gefächert und zielgerichtet auf Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden. Wir legen großen Wert darauf, Sie bestmöglich zu versorgen, betreuen und beraten – das gelingt uns durch individuell angepasste Versorgungsstrategien, die Ihnen Unterstützung bieten in jeder Lebenslage – und sei es in einer Tanzperformance ...



Waldau Apotheke

Epplestr. 3

70597 Stuttgart

Telefon 0711-760624

Telefax 0711-7657913

E-Mail info@waldau-apotheke.de

www.waldau-apotheke.de



Hier tanze ich!

**Pippi oder das ulkige Mädchen
mit den großen Schuhen**

Tanztheater für Kinder,
ihre Familien und all die anderen
tanzlustigen Erwachsenen

Tanztheater

Katja Erdmann-Rajski

www.erdmann-rajski.de

3. - 6. Januar 2026, 16 Uhr

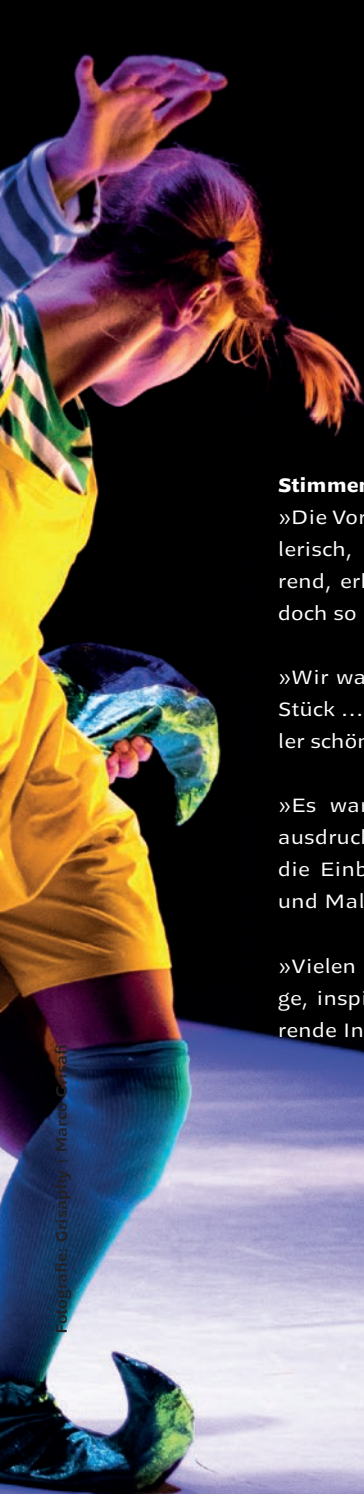
Theaterhaus Stuttgart

Karten 0711 4020720

www.theaterhaus.com

»so witzig wie poetisch ... eine
Hommage an Fantasie und neue
Perspektiven« Stuttgarter Zeitung





Fotografie: Grisaphy | Marco Cinnati

Stimmen von Zuschauer*innen:

»Die Vorstellung war sowas von schön, künstlerisch, spielerisch, »pädagogisch«, inspirierend, erhellend, fein ... ausdrucksstark und doch so leicht ...«

»Wir waren heute mit vielen Kindern in dem Stück ... und sind alle ganz glücklich und voller schöner Eindrücke nach Hause.«

»Es war eine wunderbare Vorstellung! Der ausdrucksstarke Tanz, die Musikauswahl und die Einbeziehung der Kinder durch Sprache und Malerei war für mich einfach genial.«

»Vielen Dank für die vielschichtige, feinfühlig, inspirierende, überraschende, tief berührende Interpretation der Pippi.«



THEATERHAUS

Tanztheater

Katja Erdmann-Rajski

katja.erdmann-rajski@gmx.de

www.erdmann-rajski.de

